

MANNHEIM

AUSZEICHNUNG HOCKEY-TORWART VOM TSV MANNHEIM ANDREAS STADLER ZUM „ELITESCHÜLER DES SPORT“ ERNANNT

Im Fußball-Tor hat alles angefangen

26. März 2018

Autor: [Sibylle Dornseiff \(sd\)](#)



Alexander Stadler ist in der Hockey-Herrenmannschaft des TSV 1846 Mannheim die unangefochtene Nummer eins unter den Torleuten – und mit dem Nationalteam gewann er im Januar Bronze bei den Hallen-Europameisterschaften. Dabei ist der Junge erst 18 Jahre alt. Weil der Elftklässler am Ludwig-Frank-Gymnasium (LFG) zudem 2016 Europameister mit der U 18 und 2017 mit der U 21 Dritter bei der EM wurde, er darüber hinaus seine Torwartkollegen der B-Jugend und A-Knaben seines Vereins coacht, ist er jetzt zum „Eliteschüler des Sports“ gekürt worden.

„Dieser Titel ist einer für sportliche Leistungen, aber auch für Persönlichkeit, und die ist der Schlüssel zum Erfolg“, unterstrich Jochen Zürn vom Olympiastützpunkt Metropolregion Rhein-

Neckar die Bedeutung der Ehrung, die vom Sparkassenverband mit 7000 Euro gesponsert wird. „Es gibt in Deutschland 42 Eliteschulen des Sports. Mannheim ist dabei eine Ausnahme, denn hier haben wir mit dem Ludwig-Frank-Gymnasium und der Integrierten Gesamtschule Herzogenried (IGMH) sogar zwei“, sagte Vorstandsmitglied Helmut Augustin. Daher erfolge die Titelvergabe im jährlichen Wechsel. Da das Geld aber an die Schulen gehe, Alexander Stadler jedoch über eine Urkunde hinaus noch etwas in Händen habe solle, versprach Augustin ihm zwei Karten für eine Veranstaltung freier Wahl in der Sparkassenloge der SAP Arena.

Gleich zwei Würdigungen

Für Alexander Stadler war es nach der Sportlerehrung der Stadt innerhalb von vier Tagen bereits die zweite große Würdigung. „Beide sind etwas Besonderes. Es war toll, einer von 311 zu sein und zu sehen, wie viele Topathleten es in Mannheim gibt. Aber so eine ganz

persönliche Auszeichnung ist auch außergewöhnlich – allein schon, in einer Reihe mit Kanu-Weltmeister Max Lemke zu sein“, schätzt er den Eliteschüler der IGMH von 2014 sehr.

Dass Alexander Stadler, der gebürtige Heidelberger, der in Leimen wohnt und erstmals mit vier Jahren zum Hockeyschläger griff, zum TSV 1846 in Mannheim fand und dort im Tor landete, ist die „Schuld“ seines zwei Jahre älteren Bruders Maximilian. „Wir spielten beide beim HC Heidelberg, er wurde dann vom TSV entdeckt und wechselte den Verein. Ich bin immer zu den Turnieren mitgefahren, und mir hat der Klub einfach gefallen“, folgte er 2011 nach. „Der TSV hatte damals auch die besseren Jugendteams“, kam die Konkurrenz vom MHC nie in Frage.

Als dann in der C-Jugend ein Torwart gesucht wurde, meldete sich Alex freiwillig. „Ich hatte Torererfahrung, denn als Kind wollte ich immer mit meinem Bruder und seinen Freunden Fußball spielen, durfte das aber nur im Tor.“

Bereut hat der große Fan von Fußballtorwart-Titan Oliver Kahn und dem FC Bayern den Schritt nie. „Was ich im Tor erreiche, wäre mir im Feld nie gelungen“, ist er überzeugt und beschreibt seine Stärken mit „zielstrebig, selbstbewusst; ich will immer lernen und besser werden.“ Seit Oktober hütet er kontinuierlich den Kasten des TSV-Erstligateams. „Ich bin sehr lautstark, mache klare Ansagen, kriege aber auch mal einen auf den Deckel“, da war der „Welpenschutz“ schnell vorbei. „Aber die Kommunikation klappt“, meint Alexander Stadler. Weil der Torwart stärker gefordert ist und von ihm mehr Aktionen verlangt werden, mag er die Halle („ein guter Keeper ist die halbe Miete“) etwas lieber als das Feld. Besonders liebt er Penaltyschießen, „wenn es um alles oder nichts geht.“ So wie im Januar bei der EM in Antwerpen, als er erst zum Kampf Mann gegen Mann eingewechselt wurde – und er bei seinem Debüt in der A-Nationalmannschaft dem Team Bronze rettete. „Ich war zwar aufgeregt, aber auch so im Tunnel, dass ich irgendwann nicht mehr wusste, wie viele Gegner noch warteten.“

Doch trotz der gelungenen Premiere im Nationalteam hat er keinen Stammplatz. „Dieses Jahr gibt es keine große internationale Meisterschaft und 2019 geht alles wieder bei Null los.“ Doch die kleine Pause findet er „ganz okay. Ich konzentriere mich auf die Bundesliga, werde an Trainingsbausteinen arbeiten und will das Abitur in trockene Tücher bringen.“

Pendeln nach Mannheim

Sein Alltag umfasst dreimal pro Woche schon Training ab 8 Uhr, Schule ist dann von 10 bis 14 Uhr, die vier Abendeinheiten beim TSV beginnen zwischen 18.15 und 19.30 Uhr. Da hilft es ihm viel, an einer Eliteschule des Sports zu sein. Vor allem, weil Freistellungen kein Problem sind und es Hilfe bei der Nachbereitung versäumten Lehrstoffes gibt. Seit er einen Führerschein hat, ist das Pendeln zwischen Leimen und Mannheim zwar einfacher geworden, aber oft bleibt er nach dem Unterricht in der Schule. „Im Kaderraum kann man sich dort gut aufhalten.“

ALEXANDER STADLER

Alexander Stadler wurde am 16. Oktober 1999 in **Heidelberg geboren**, wohnt in Leimen und besucht die 11. Klasse des Mannheimer Ludwig-Frank-Gymnasiums (LFG).

Er spielt seit 2003 Hockey, seit 2011 beim **TSV 1846 Mannheim**. Er ist als Torwart die Nummer eins der 1. Herrenmannschaft (1. Bundesliga Halle und Feld) und Mitglied der A-Nationalmannschaft.

Größte Erfolge: 1. Europameisterschaft U 18 (2106), 3. Europameisterschaft U 21 (2017), 3. Europameisterschaft-Halle Herren (2018).

Er ist der **Eliteschüler 2018**, der im Wechsel von den beiden Sport-Elite-Schulen LFG und Integrierte Gesamtschule Mannheim Herzogenried (IGMH) gekürt wird. Der Preis wird vom Sparkassenverband gesponsert und ist mit **7000 Euro für die Schule** dotiert.

Voraussetzung für den Titel ist nicht nur **Höchstleistung** im Sport, sondern auch **Persönlichkeit**.

© Mannheimer Morgen, Montag, 26.03.2018

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH

URL: https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-mannheim-im-fussball-tor-hat-alles-angefangen-